Auf der im Tengelmann-Werkmuseum ausgestellten historischen Märklin-Anlage wurden auch mehrere Sondermodelle mit Bedruckungen der Unternehmensgruppe eingesetzt

■ Märklin-H0-Nostalgieanlage einer Mülheimer Dynastie

Die Modelleisenbahn von *Tengelmann*

Haben Sie sich auch schon mal gefragt, was erfolgreiche Kaufleute nach Feierabend so machen? Bei Tengelmann stellt sich heraus: Die Modellbahn gehörte unbedingt dazu. Die herrlich nostalgische Märklin-Anlage hat sogar einiges mit der Firmenvita zu tun

Anfang November war viel über die familiengeführte Tengelmann Warenhandelsgesellschaft bzw. die heutige Tengelmann Twenty-One KG, zu der unter anderem Obi, KiK, TEDi oder auch Babymarkt gehören, in den Medien zu lesen. Es ging dabei um die Zukunft des Unternehmens, da die Nachfolgerregelung des nach einer Skitour am kleinen Matterhorn seit 2018 vermissten Geschäftsführers Karl-Erivan W. Haub geregelt werden muss. Mit der Umstrukturierung des Konzerns wurde auch das Werkmuseum samt Oldtimersammlung im ehemaligen Güterschuppen aufgelöst, bestehend aus ehemaligen Firmenfahrzeugen vom Ford T über die gepanzerten Limousinen aus der RAF-Zeit bis hin zu unterschiedlichen Nutzfahrzeugen, aber auch alten Maschinen aus der Wissoll-Schokoladenfabrik, historischen Lebensmittelläden und vielen weiteren Exponaten. Das Bauwerk mit eigenem Gleisanschluss zum Bahnhof Mülheim-Speldorf diente einst als Umschlagsort für Obst und Gemüse. Ein weiteres Gleis führte zur benachbarten Schokoladenfabrik, auf diesem wurde u. a. die 1892 bei Krauss gebaute D VII 1854 (spätere 98 7658) eingesetzt. Mitarbeiter hatten die in der eigenen Werkstatt hauptuntersuchte Lok (siehe Kasten) 1966 ihrem

In den 1960er- und 1970er-Jahren war es üblich, möglichst viele Gleise zu verlegen, um einen abwechslungsreichen Zugbetrieb erleben zu können. Die Vegetation und das Umfeld wurden nur vereinfacht dargestellt

wohl eisenbahnbegeisterten Chef Karl Schmitz-Scholl zum 70. Geburtstag geschenkt. In den Folgejahren wurde sie auf den Anschlussgleisen in Mülheim eingesetzt, später vor einem Tengelmann-Markt in Wiesbaden aufgestellt und auf Nachfrage des Bayerischen Localbahn-Vereins von der Familie Haub an das Museum gespendet. Auch eine H0-Märklin-Anlage gehörte zu den Tengelmann-Museumsobjekten. Ob der kinderlose Karl Schmitz-Scholl oder sein Neffe Erivan Haub den Grundstein für das hier gezeigte Schaustück legte, konnte die Familie Haub auf unsere Nachfrage leider nicht beantworten.

Märklin-Anlage fürs Museum

Nachdem die 2,5 mal 1,5 Meter messende Anlage in den zurückliegenden Jahrzehnten viele Kinderherzen erfreut hatte, wurde sie in den letzten Jahren überwiegend von Managern bestaunt, die im Firmenmuseum Tagungen abhielten. Nur zu seltenen Anlässen wie der 150-Jahr-Feier 2017 konnte auch die Öffentlichkeit das Technikum besichtigen. Nachdem bekannt wurde, dass die einzigartige Sammlung aufgelöst wird, konnten die *em*-Redakteure Peter Wieland und Martin Menke sowie Mitglieder des Trägervereins „Alte Dreherei“ (www.alte-dreherei.de) über Vermittlung von Georg Haub die historische Märklin-Anlage retten. Nach einer technischen Aufarbeitung sollte sie ursprünglich zum „Tag der Modellbahn“ 2020 Anfang Dezember wieder öffentlich gezeigt werden, doch die Corona-Problematik machte einen Strich durch die Rechnung.

» Die Märklin-H0-Anlage begeisterte Kinder, zahlreiche Manager und zuletzt Museumsbesucher

Für einen automatischen Anlagenbetrieb hatten die Erbauer schon damals zahlreiche Kontaktgleise vorgesehen, die einen Vierzugbetrieb auf dem verschlungenen Gleisnetz erlauben. Dabei stellen die Züge Signale und Weichen zuverlässig selbst, sodass man entspannt vor der Anlage sitzen und seinen Träumen an eine längst vergangene Zeit nachhängen kann. Wem das zu langweilig ist, der kann natürlich auch selbst ins Geschehen eingreifen und den Automatikbetrieb abschalten. Dann sind alle Stellpulte für die 17 Weichen und vier Signale sowie die zwei Trafos selbst zu bedienen. Doch auch an mit Autos spielende Kinder hat man beim Bau gedacht. So sind die meisten Straßen vom Rand gut zugänglich, ausreichend breit und mit Fahrbahnmarkierungen versehen. Natürlich wurde hier nicht nur mit klassischen Wiking-Autos gespielt, denn in den letzten Jahrzehnten gab es auch zahlreiche Sondermodelle mit Aufdrucken der zum Konzern gehörenden Marken wie Tengelmann, Wissoll, Kaiser’s Kaffee oder Plus.

Das gute, alte M-Gleis

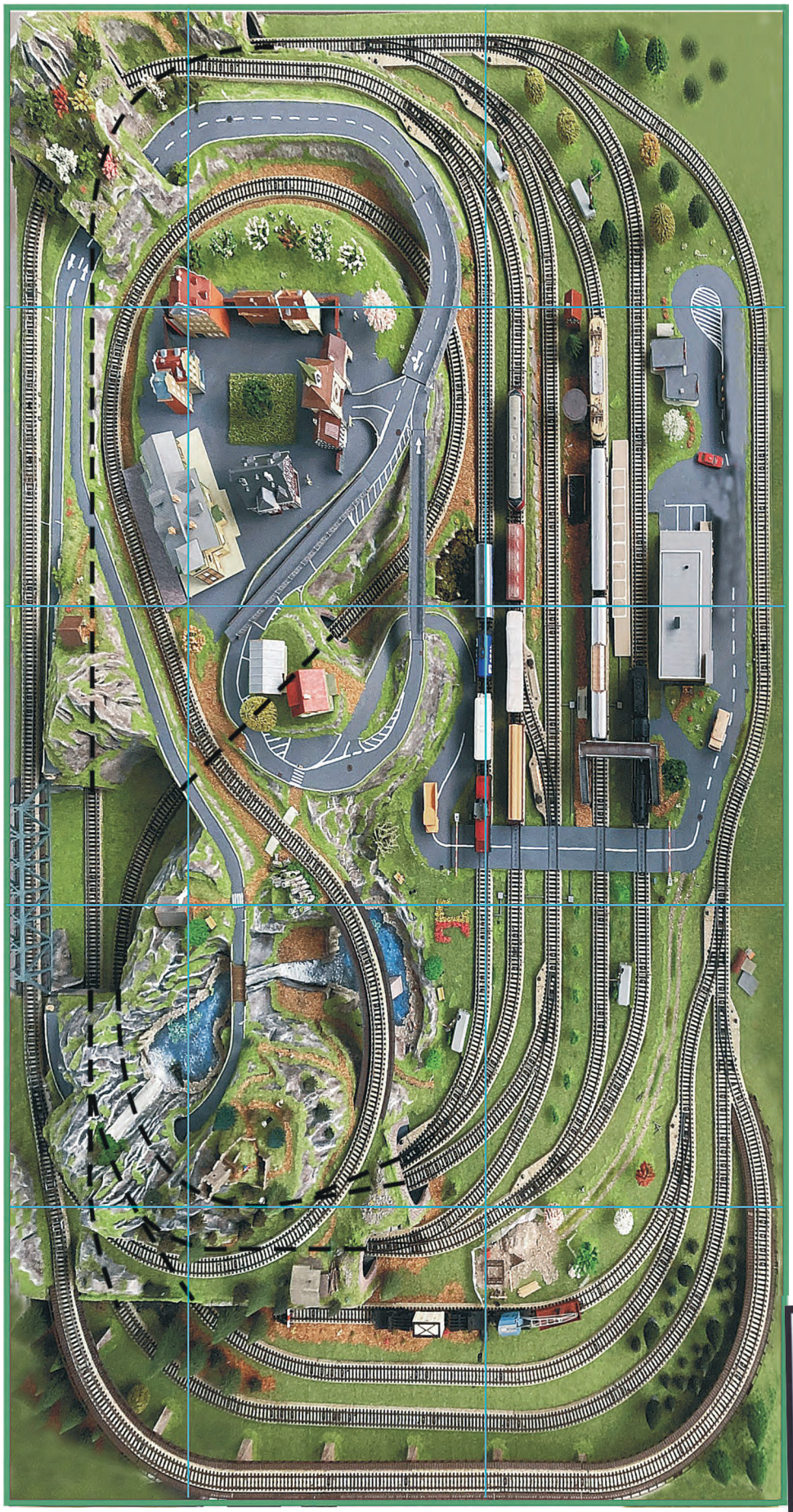
Hört man sich unter Modellbahnern um, horten viele noch ihre alten Blechgleise aus Jugendtagen.

Ob hier eine Urlaubsszene vorbildgerecht umgesetzt wurde? Der Berg mit Wasserfall, See, Burgruine, Kapelle und Wanderwegen wurde realistisch in die Landschaft eingebunden

Fabrik mit Bahnbezug

Bis Anfang 2020 stand die Märklin-Anlage im Tengelmann-Werkmuseum „Technikum“, auf dem Modell im Maßstab 1:300 oben rechts erkennbar

Der kleine Ort mit dem eingleisigen Haltepunkt samt stattlichem Empfangsgebäude wurde nach dem Tengelmann-Firmensitz Mülheim an der Ruhr benannt. Auf Schienen und Straße sind die Firmenfahrzeuge unterwegs



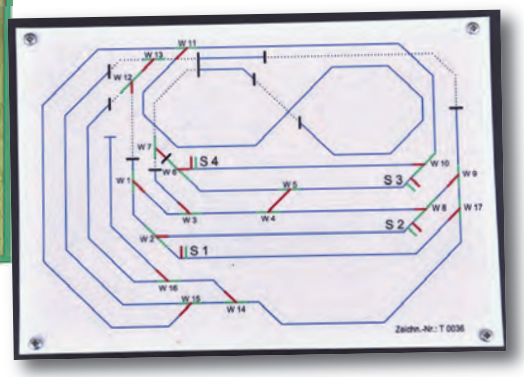
Die erweiterte Fertiganlage mit moderaten Höhenunterschieden ermöglicht den Betrieb von vier Zügen, die ihre Fahrwege über Schaltgleise selbst stellen. Im manuellen Betrieb können dank abschaltbarer Abschnitte auch Rangierarbeiten erledigt werden

mm (10)

Die V 200 060 und 01 097, die sich hier an einem beschrankten Bahnübergang im Vorfeld des Wiesbadener Bahnhofs begegnen, waren einst beliebte und zugkräftige Märklin-Modelle

Auch findet man in der Vitrine oder im Schrank noch so manche bespielte Lokomotive, mit der man schöne Erinnerungen verknüpft. Doch sollen diese Relikte aus früheren Jahrzehnten weiter im Verborgenen bleiben? Wir meinen nicht. Auf Messen und Ausstellungen finden nach historischen Katalogbildern nachgebaute Modellbahnanlagen großen Zuspruch. Zum letztjährigen „Tag der Modellbahn" waren die Kameraleute vom WDR ganz fasziniert von einer alten Märklin-Anlage (siehe *em 12/13*), auf welcher die Züge unter Oberleitung über die Gleise ratterten und die alten Laternen für eine passende Stimmung sorgten. Gleiches gilt für die Anlage aus dem Tengelmann-Firmenmuseum. Die alten Gleise sind nahezu unverwüstlich, wenn man die Anlage trocken aufbewahrt. Auch die Kontakte der mechanischen Schaltgleise arbeiten zuverlässig. Bei den Weichen muss man

» **Auch wenn die Modelle immer perfekter werden, sind Nostalgieanlagen nach wie vor beliebt**



Neben einem abwechslungsreichen Fahrbetrieb auf den M-Gleisen wurde auch auf ausreichend breite Straßen geachtet, auf denen man mit den Modellautos spielen konnte

dagegen ab und an die Federspannung kontrollieren, wenn sie aufgeschnitten und im Zweirichtungsverkehr befahren werden.

Viele Details am Rande

Im Gegensatz zum Kinderzimmer, wo in der Regel Standardmodelle verkehrten, wurden auf dieser Anlage auch Werbemodelle eingesetzt. Diese Belegexemplare bekannter Güterwagenmodelle mit Werbebotschaften der Tengelmann Warenhandelsgesellschaft verstaubten nicht in Vitrinen, sondern bildeten farbenfrohe Güterzüge auf der Museumsanlage. Doch auch in kleinen Details zeigten die Erbauer Lokalpatriotismus: So sind beispielsweise die gelben Ortseingangstafeln nicht nach Orten in der dargestellten bergigen Landschaft benannt, sondern weisen auf den Firmensitz Mülheim an der Ruhr bzw. Wiesbaden als Wohnsitz der Familie Haub hin. Alle Gebäude entstammen dagegen dem Angebot von Faller, kibri & Co. Auch die typischen Bäume und Büsche jener Zeit sind im Gegensatz zu heutigen Anlagen nur spärlich auf den Grünflächen verteilt. Zurückhaltend war man damals auch mit Figuren, die schon immer einen Kostenfaktor darstellten und natürlich beim Spielen oft im Weg standen oder abhandenkamen.

Wie bei jedem Modellbahner wurde auch diese Spielanlage im Laufe der Zeit erweitert, was man an den verschiedenen angefügten Brettern unter der Anlage erkennen kann. Für die museale Ausstellung haben die Tengelmann-Haustechniker daran nichts verändert. Nur ein Rahmen mit neuen Standbeinen wurde darunter montiert. So stand sie einst im „Technikum“ am Firmensitz in Speldorf und ziert heute die Modellbahn-Ausstellungshalle der Alten Dreherei des einstigen AW Speldorf, wo sie noch hoffentlich lange Modellbahner jeden Alters an die schöne Zeit erinnert, als im Advent und zu Weihnachten in Kinderzimmern und hinter Schaufensterscheiben Züge über die Märklin-Blechgleise rumpelten. *MM*

Konzernchef und Modellbahner erhielt 1966 Dampflok zum Geburtstag

Bayerische D VII von Tengelmann nun Museumslok

Einen wohl ungewöhnlichen Lebenslauf hatte die Tengelmann-Werklok, die ein Jahr vor Eintragung des Unternehmens „Hamburger Kaffee-Import-Geschäft Emil Tengelmann“ gebaut wurde. 1892 kam sie mit der Betriebsnummer 1854 an die K.Bay.Sts.B. für deren Localbahnen Neustadt – Königshofen, Kitzingen – Gerolzhofen und Cham – Kötzting. Später in 98 7658 umgezeichnet, beendete sie bereits 1933 ihre aktive Laufbahn bei der Reichsbahn. Doch noch zählte sie nicht zum alten Eisen und wurde mit der Inventarnummer 1017 bis 1962 als Schleppzeug im Bw Würzburg geführt. Hier entdeckten sie leitende Tengelmann-Mitarbeiter, retteten sie vor der geplanten Verschrottung und schenkten sie 1966 ihrem Chef zum 70. Geburtstag mit dem Spruch: „In Ihnen, ihrem Prinzipal, sehen die Firmenangehörigen, zu denen viele Eisenbahnerkinder zählen, die Lokomotive des Unternehmens, die sich rastlos einsetzt, alles mit steter Kraft mit sich zieht und auch sicher zum Ziele bringt.“ Nach einer erneuten HU mit TÜV-Abnahme wurde sie bis 1971 sporadisch auf dem Tengelmann-Anschlussgleis in Mülheim-Speldorf genutzt. Da Karl Schmitz-Scholl inzwischen verstorben war und betrieblich kein Bedarf mehr bestand, wurde die betagte Werklok 1971 nach Wiesbaden überführt, wo ein Teil der Inhaberfamilie Haub wohnte. Dort stand sie bis zur Übernahme 1981 durch den Bayerischen Localbahn-Verein als Denkmal vor dem Grosso-Markt. *MM*

Forum Hunsrückquerbahn

1896 1966

Ihren verehrten Principal, Herrn KARL SCHMITZ-SCHOLL bitten die Mitglieder der Verwaltungs-Centrale seiner Firmen Wilh.Schmitz-Scholl Mülheim-Ruhr und Hamburger Kaffee-Import-Geschäft Emil Tengelmann zu seinem 70. Geburtstag

am 18.Juli 1966 eine der letzten alten Dampflokomotiven als Geschenk anzunehmen. Sie verbinden diese Gabe mit ihren herzlichen Wünschen für Gesundheit und Wohlergehen, sowie für weitere erfolgreiche Zusammenarbeit. Sie sehen in der Lokomotive das Symbol des Werdegangs, wie es ermöglicht hat, das Gesamtunternehmen aus seinen Anfängen heraus zu der heutigen Größe zu führen. Als die Dampflokomotive in den ersten Jahren des vorigen Jahrhunderts begann, ihren Weg von Stadt zu Stadt zu nehmen und ihre Wirtschaft und Handel beschleunigende Kraft zu entfalten, wurde auch der Grundstein für die spätere Firma Schmitz-Scholl gelegt. Seit dieser Zeit hat der Unternehmens unentfaltsam wie die Lokomotive einen Weg genommen und genau wie diese sich in beharrlicher und wirtschaftlichen Entwicklung angepaßt. Und ihrem Beispiel folgend werden wir alles tun, um auch in Zukunft dem Fortschritt und dem Wandel der Zeit gewaltig zu werden.

Selbst wenn die gute alte Dampflokomotive der Vergangenheit angehört, so werden doch ihre guten Eigenschaften als Sinnbild unveränderte Bedeutung behalten: Zuverlässigkeit und Ausdauer, Ordnungsliebe und Pünktlichkeit, Einsatzfreude und Unbeirrbarkeit auf dem einmal als richtig erkannten eingeschlagenen Weg. Eigenschaften, die für den Bestand und die Entwicklung eines Unternehmens, die sich rastlos einsetzt, alles mit steter Kraft mit sich zieht und auch sicher zum Ziele bringt.

Das eingeprägte Geschenk soll ihre nicht nur ein Symbol sein, sondern zugleich einem von Technik, Naturwissenschaft und Geschichte immer gebannten und begeisterten Mann eine stetige Freude. Alle Gratulanten verbinden mit diesem Geschenk die Wunsch, daß der verehrte Principal sich dieser Gabe noch lange Zeit erfreuen möge.

MÜLHEIM-RUHR IM JULI 1966 — IHRE VERWALTUNGS-ZENTRALE

Slg. TM

Tengelmann-Werklok vor dem konzerneigenen Grosso-Markt in Wiesbaden und die Geschenkurkunde von 1966